

Heinz D. Fischer, Ulrike G. Wahl (Hg.): Public Relations. Öffentlichkeitsarbeit. Geschichte, Grundlagen und Grenzziehungen

Frankfurt/M., Berlin, Bern, New York usw.: Peter Lang 1993, 372 S., DM 98,-

Eine Rezension über einen Reader mit Aufsätzen, die im Fach bekannt sind, kann sich nicht mit den zusammengestellten Arbeiten selbst beschäftigen, sondern muß sich auf die Zusammenstellung selbst, dessen Kriterien etc. konzentrieren. Der hier vorliegende PR-Reader ist der zweite seiner Art, der im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren vorgelegt wurde. Neben einer Einleitung der Herausgeber werden einige historisch orientierte Aufsätze von Albert Oeckl, Carl Hundhausen und Edward L. Bernays präsentiert, die einen kleinen historischen Einblick in die Entstehungsgeschichte von PR geben.

In dem Teil "Ausprägungs- und Berufsgeschichte" werden zwei neuere Aufsätze von Christa Hartegan und Heinz-Dietrich Fischer und ein deutlich älterer von Wilmont Haacke abgedruckt, wobei die Kriterien für die Auswahl gerade dieser drei Aufsätze unklar bleiben. Nachvollziehbar ist dagegen die Auswahl im Bereich "Berufsbild und Selbstverständnis". Das Kapitel "Ausbildung" enthält eine kurze Übersicht über Ausbildungsangebote im Bereich PR von Heinz Flieger und Beate Sohl, einen Beitrag von James E. Grunig, über die PR-Ausbildung in den USA und einen inhaltlich etwas zweifelhaften und wenig nützlichen Beitrag von Christa Hartegan. Auch nicht ganz nachvollziehbar ist die Auswahl der Aufsätze im Kapitel "Theorieentwürfe und Anwendungsfelder", in dem zwar drei fachlich relevante Aufsätze zur verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit (Burkart/Probst), zur innerbetrieblichen PR (Armbrecht) und zu einem Modell des PR-Prozesses (Long/Hazlton) enthalten sind - eine der am meisten diskutierten Ansätze von Theoriebildung der letzten Jahre aber fehlt: das Typenmodell von Grunig und Hunt. Die Instrumente und Techniken der Public Relations werden auf PR-Zeitschriften und Issues-Management reduziert. Hier hätte man sich Ausführungen beispielsweise zu Pressetechniken oder zur PR-Konzeptionslehre gewünscht. Das Kapitel "internationale und vergleichende Aspekte" enthält drei einschlägige Arbeiten. Das nicht ganz so sorgfältig wie in anderen Publikationen von Heinz-D. Fischer hergestellte Literaturverzeichnis enthält zwar sehr wichtige Titel für die deutschsprachige Diskussion, etwas unklar bleibt aber

nicht nur die Einteilung, sondern auch die Aufnahme bzw. die Nichtaufnahme manch anderer Titel.

Fazit: Eine Zusammenstellung, die in manchen Teilbereichen für Studenten sicher nützlich ist, die aber insgesamt nicht überzeugen kann.

Günter Bentele (Leipzig)